

Von der Geschichts- zur Romanfigur: „Schimmelmänn war ein Fuchs“



Heinrich Carl Schimmelmann wurde am 13. Juli 1724 in Demmin geboren. Er starb am 16. Februar 1782 in Kopenhagen.

Der Besitzer des Ahrensburger Schlosses Heinrich Carl Schimmelmann war seinerzeit der reichste Mann Europas. Jetzt ist von Erich Maletzke ein Roman über sein Leben erschienen.

VON BETTINA ALBROD

AHRENSBURG – Heinrich Carl Schimmelmann, Kaufmann und seit 1759 Besitzer des Ahrensburger Schlosses, war mit heutigen Maßstäben gemessen eine Art Bill Gates seiner Zeit. Sein Geschäft begann aber nicht in einer Garage, sondern mit einem Getreidespeicher, und von diesem führten ihn kluges Taktieren, politisches Kalkül und kaufmännisches Talent bis in die Höhen des Adels.

Der Kieler Historiker Christian Degen hat Jahrzehnte lang zur Geschichte Schimmelmanns geforscht und die Ergebnisse in seiner wissenschaftlichen Untersuchung „Die Schimmelmanns im atlantischen Dreieckshandel“ veröffentlicht. Aus den historischen Fakten hat der Autor und Journalist Erich Maletzke jetzt einen dokumentarischen Roman gemacht, der Fakten mit Fiktion zu einem lesenswerten Lebensbericht verbindet.

„Graf Schimmelmann und sein Sohn Ernst sind interessante Persönlichkeiten,



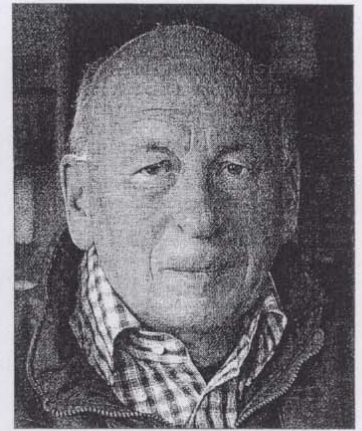
Das Ahrensburger Schloss wurde 1585 von Peter Rantzau errichtet. Von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts gehörte es den Grafen Schimmelmann, die das Schloss in wesentlichen Teilen umgestalten ließen. Heute wird die private Stiftung als Museum genutzt. Fotos: HFR/STRUNK/ALBROD, BURMEISTER

die sollten nicht in einem wissenschaftlichen Buch verborgen bleiben“, begründet Maletzke die Wahl seines Stoffes. „Der Roman ist bei mir die Packung für die Fakten, die 90 Prozent des Buchs ausmachen.“

Schimmelmann, so Maletzke weiter, sei ein Mann gewesen, der Politik und Wirtschaft zu seinem Vorteil auszunutzen verstand und mit Sklavenhandel reich geworden sei. Letzterer brachte ihm im Nachhinein viel Kritik ein, nicht zuletzt von seinem Sohn Ernst Schimmelmann, der am Ende versuchte, den Sklavenhandel durch menschenfreundlichere Konzepte abzulö-

sen. „Sklavenhandel ist ein kritischer Punkt im Leben Schimmelmanns, aber das war damals eine andere Zeit mit anderen Maßstäben. Ich sehe Schimmelmann neutral“, sagt Maletzke. „Ich hätte ihn gerne kennen gelernt.“

Nun lernen ihn Maletzkes Leser kennen: Das Buch beginnt mit einem Überfall auf den jungen Kaufmann, der zunächst in Dresden sein Geld als preußischer Getreidelieferant im Siebenjährigen Krieg verdient. Mit dem Ankauf des Lagerbestands an Meißner Porzellan wird Schimmelmann schlagartig reich und geht nach



Der freie Journalist und Autor Erich Maletzke wurde 1940 in Tempelburg/Pommern geboren und lebt in Dithmarschen.

Hamburg, wo sein Reichtum ihm die Türen zum dänischen Hof öffnet. „Schimmelmann war ein Fuchs“, erklärt Maletzke, „im Gegensatz zu seinem Sohn wusste er immer rechtzeitig, wie er sein Geld am besten anlegen muss“. Schimmelmann kaufte Schloss Ahrensburg und ließ das Wandsbeker Schloss bauen, erwarb Güter in Dänemark und wurde 1779 in den Grafenstand erhoben. Durch den Handel mit Sklaven, Baumwolle und Zuckerrohr wurde Schimmelmann zum reichsten Mann Europas, der seine Kinder in Adelsfamilien verheiratete.

Der Leser trifft mit ihm einen wortkargen, hart arbeitenden Mann, der sich viel abverlangt und einen wirtschaftlichen Weitblick beweist, der legendär wurde. Maletzkes Anekdoten um die lebenswürdige Ehefrau Caroline Tugendreich oder um eine Münze als Glücksbringer am Hals des Grafen – „Schimmelmann dachte immer nur ans Geld“ – machen aus der historischen Figur im Buch einen Menschen, der dem Leser ein Stück näher kommt. Der zweite Teil des Buches ist Sohn Ernst Schimmelmann gewidmet, der Finanzminister am dänischen Hof wurde, die Fußstapfen seines Vaters aber nie ganz auszufüllen vermochte. Noch heute ist ein Nachfahre Graf Schimmelmanns wirtschaftlich erfolgreich: „Der Manager Wulf von Schimmelmann ist heute Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Post.“ Insgesamt hat Maletzke eine Lebensbeschreibung Schimmelmanns vorgelegt, die Fakten anschaulich macht und eine historische Figur aus der Geschichte holt. Mit mehr als zehn Prozent Fiktion wäre das vielleicht noch deutlicher gelungen, doch alles in allem ist sein dokumentarischer Roman zweifellos ein interessanter Beitrag, um Geschichte lebendig werden zu lassen.